

Montagsdemonstrationen 1989



Quelle: www.jugendopposition.de

1

2

3

4

5

Montagsdemonstrationen 1989

Mit dem Begriff „Montagsdemonstrationen“ verbinde ich ...

Formuliert Fragen und leitet Problemstellungen ab, zu denen ihr arbeitet!

1

2

3

4

5

Montagsdemonstrationen 1989

Montagsdemonstrationen 1989 – Fakten und Hintergründe finden

Bearbeitet eure formulierten Problemstellungen und vertieft sie mit diesen Fragen!

Aus welchen Regionen und Städten in der ehemaligen DDR werden 1989 Montagsdemonstrationen gemeldet? Wählt eine Stadt aus, die ihr dann näher anschaut.

Wir betrachten die Ereignisse 1989 in _____ .

Leitfrage: Was sagen uns die zur Verfügung stehenden Quellen?

- Wer handelte?
- Gibt es Zeitzeugen?
- Was waren die Ziele der Montagsdemonstrationen (Tipp: „Transparente“ beachten)?
- Welche konkreten „Auslöser“ für die Demonstrationen werden benannt?

Hintergründe: Welche „Entwicklungen“ gingen voraus?

- Ein Blick auf die Verfassung der DDR:
Auf welche Rechte konnten sich die Demonstranten berufen? Menschenrechte?
- Welche Rolle spielten die Kirchen („[Friedensgebete](#)“)?

Folgen: Welche „Konsequenzen“ gab es?

- Welche Bedeutung hatten die Montagsdemonstrationen für die Menschen in Berlin und in den beiden Teilen Deutschlands?
- Welche Folgen hatten sie für die Politik in Europa?
- Was bedeuten die Montagsdemonstrationen für euch heute?

1

2

3

4

5

Montagsdemonstrationen 1989

Montagsdemonstrationen 1989 – eure Präsentation

Die Form der Präsentation ist freigestellt – einzige Bedingung:
Sie kann am Whiteboard allen zugänglich gemacht werden.

Sie sollte enthalten:

- den Namen der **Stadt**, zu der ihr recherchiert habt
- ein **Bild**
- **Antworten auf die Leitfrage:**
Worum ging es? Also auch: Welche Forderungen wurden erhoben?
- **Mehr zu den Hintergründen:**
Bericht über Montagsdemonstrationen in einer ausgewählten Stadt
- **Infos zu den Folgen der Montagsdemonstrationen:**
Reaktionen von Behörden und Polizei auf die Montagsdemonstrationen

Quellen, die ihr nutzen könnt:

<http://www.jugendopposition.de/index.php?id=4591>

<http://www.jugendopposition.de>

1

2

3

4

5

Montagsdemonstrationen 1989

Infotext: Friedensgebete

"Am 20. September 1982 veranstaltete der evangelische Pfarrer Christian Führer in der Nikolaikirche in Leipzig das erste montägliche Friedensgebet, "offen für alle". Die Montagsgebete wurden eine der Keimzellen der friedlichen Revolution von 1989. Allerdings konnten oder wollten sich nicht alle Kirchenleitungen im Interesse ihrer traditionellen Gemeindeglieder und ihrer Beziehungen zum SED-Staat mit den Aktionen der Friedens-, Umwelt- und Bürgerrechtsgruppen identifizieren. Das führte in den folgenden Jahren zu einer gewissen Emanzipation der aktivsten jungen Regimekritiker von der Kirche. So kam es im März 1986 zur Gründung der "Initiative Frieden und Menschenrechte" durch Bürgerrechtler wie Wolfgang Templin, Bärbel Bohley, Gerd und Ulrike Poppe sowie den Schriftsteller Lutz Rathenow.

Inhaltlich konzentrierten sich die meisten informellen Gruppen der 1980er Jahre auf Themen wie Menschenrechte und Pluralismus oder ließen sich von pazifistischen und ökologischen Ideen leiten. Es waren zunehmend nicht mehr nur kirchliche Kreise, die über Wehrdienstverweigerung und zivilen Friedensdienst, Ächtung von Kriegsspielzeug und die verheerenden Folgen der Umweltverschmutzung laut nachdachten. Die SED-Führung reagierte im Vergleich zu den 1950er Jahren mit subtilen Methoden: Kurzzeitige Verhaftungen, geheimdienstliche Observierungen, langjährige Haftstrafen und der Zwang zur Ausreise in den Westen sollten einschüchtern und psychisch zermürben. Inoffizielle Mitarbeiter (IM) des MfS wurden benutzt, um die Gruppenzusammenhänge zu schwächen und deren Aktionsfeld einzuschränken. Der geballten Staatsmacht gelang es jedoch nicht, die Formierung der DDR-Opposition zu verhindern."

